



Sonderforschungsbereich 434 „Erinnerungskulturen“

Institut für Soziologie

Projekt F7 „Erinnerung an der Börse“

PD Dr. Andreas Langenohl
Kerstin Schmidt-Beck, M.A.

Call for papers

Markt-Zeit: Soziale und kulturelle Dimensionen von Temporalität an den Finanzmärkten

Workshop am Sonderforschungsbereich 434 „Erinnerungskulturen“, Justus-Liebig-Universität Gießen, 15./16. Dezember 2006

Im Hinblick auf die Bedeutung der Finanzmärkte für gesellschaftliche Integration und kulturelle Deutungsmuster hat die internationale Soziologie in den letzten Jahren zwei verschiedene Positionen im Repertoire. Zum einen wird, im Anschluss an Mark Granovetter, die Position vertreten, dass Märkte, und eben auch die Finanzmärkte, immer schon sozial und kulturell „eingebettet“ seien (Clark/Thrift, Power, Sassen). Zum anderen wird die These entwickelt, dass sich die Dynamik der Finanzmärkte von der der „Realwirtschaft“ und des gesamten gesellschaftlichen Unterbaus entkoppelt habe und eine Logik sui generis entwickelt habe (Albert, Baudrillard, Castells, Knorr Cetina/Bruegger). Der Workshop „Markt-Zeit“ thematisiert die Verbindung zwischen Finanzwirtschaft und Gesellschaft bzw. Kultur, indem sie nach der (sub)kulturellen Spezifik, der Institutionalisierung und den strukturellen Spannungen von Temporalitätsregimen an den Finanzmärkten fragt, ohne eine Vorfestlegung auf eine der beiden gegenwärtigen Positionen vorzunehmen. Dadurch wird es auch möglich, die Frage nach der Konstitutionsrichtung von „Vermarktlichung“ (Neckel) als kulturellem Prozess erneut zu stellen und auf der Grundlage empirischer Studien zu fragen, ob die Finanzwirtschaft die Realwirtschaft und die Gesellschaft kolonialisiert (Albert, Castells), ob der Neoliberalismus als Ideologie die treibende Kraft hinter der Ökonomisierung des Alltags ist (Bourdieu, Harvey), oder ob die Soziokultur der Marktförmigkeit des „kulturellen Kapitalismus“ entgegenkommt, weil sie ihm in ihrer Performativität und Event-Orientierung entspricht (Neckel, Willems).

Wir freuen uns auf Präsentationsangebote beispielsweise zu folgenden Themenkomplexen:

- *Multiple Temporalitäten*. Im Zuge der sozialen und kulturellen Institutionalisierung der Finanzmärkte – durch Banken und Fondsgesellschaften, an Börsen, in „global cities“ – werden unterschiedliche Zeitlichkeitsordnungen sichtbar, die unterschiedliche Bezüge der institutionalisierten Finanzmärkte repräsentieren: die Unternehmenszeit, die Zeit des

Handel(n)s, die Arbeitszeit, die biografische Zeit von FinanzexpertInnen und AnlegerInnen, die politische Zeit nationaler und supranationaler Regulierungsregimes. Wie sind diese multiplen Temporalitäten strukturiert, in welchem Verhältnis stehen sie zueinander, und was indizieren eventuelle Widersprüche und Spannungen zwischen ihnen?

- *Bifurkationen von Markt-Zeit.* An den Finanzmärkten herrschen, wie schon Keynes (1936) notierte, Zweiteilungen und Spaltungen von Zeitlichkeit vor, etwa die zwischen kurzfristiger und langfristiger Anlagerationalität. Während mit den neuen Kommunikationstechnologien Handel praktisch in Echtzeit möglich geworden ist, persistiert die Vorstellung eines langfristig effizienten und gewissermaßen ewigen Marktes. Wie manifestieren sich solche Bifurkationen von Markt-Zeit in finanzmarktlichen Praxen und in Diskursen über solche Praxen?
- *Markt-Zeit und Repräsentation.* Die Repräsentation einer Temporalität, die den Finanzmärkten eigen ist, bringt ihrerseits (unterschiedliche) gesellschaftliche Bedeutungen hervor. So dient die These der Markteffizienz der Finanzmärkte – dass rationale Erwartungen an die Realwirtschaft in den gegenwärtigen Kurswerten der Börse „eingepreist“ seien – einerseits der (semi-)professionellen Distinktion von der „Masse“ der AnlegerInnen und wird damit zu einem kulturellen Merkmal der Sozialstruktur. Andererseits kann sie jene realwirtschaftlichen Entwicklungen, die sie repräsentiert, erst auslösen. In welcher Weise sind professionelle, öffentliche und politische Repräsentationen von Markt-Zeit auf die symbolische Struktur der Gesellschaft bezogen?
- *Historisierung von Markt-Zeit.* Sind die gegenwärtigen Finanzmärkte etwas „Neues“ gegenüber früheren Phasen des Kapitalismus, und wenn ja, worin besteht dies Neue? In der Globalisierung, d.h. darin, dass soziale Reflexivität und „action at distance“ (Giddens) in Gestalt der globalen Finanzmärkte die Ebene ihres Begriffs erreicht? In der revolutionierten Kommunikationstechnologie, die den „Informations-“, oder „Netzwerkkapitalismus“ überhaupt erst möglich gemacht hat (Castells)? Im ideologischen Siegeszug des Neo-Liberalismus?

Bitte senden Sie uns Vorschläge (300 Wörter) für 30-minütige Präsentationen und eine kurze biografische Notiz bis zum **15. 5. 2006**, vorzugsweise per e-mail-attachment. Die TeilnehmerInnen erhalten für die Dauer der Tagung Kost und Logis sowie einen Reisekostenzuschuss. Die Herausgabe eines Tagungsbandes wird erwogen. Unsere Adresse:

PD Dr. Andreas Langenohl / Kerstin Schmidt-Beck, M.A.
Sonderforschungsbereich 434 „Erinnerungskulturen“
Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Soziologie
Karl-Glöckner-Straße 21 E
D-35394 Gießen

andreas.langenohl@sowi.uni-giessen.de / kerstin.schmidt-beck@sowi.uni-giessen.de